

Leitfaden für das Verfassen von Hausarbeiten

1 Umfang und Form

- Seminararbeiten im B.A.-Studium: 10 – 15 Seiten
- Seminararbeiten im M.A.-Studium: 15 – 20 Seiten

Bei den Angaben handelt es sich um Richtwerte. Die Frage, in welcher Form (ob zusätzlich zur Papierform auch elektronisch) und in welchem Umfang die Arbeit einzureichen ist, ist im Vorfeld mit den Lehrenden abzusprechen.

2 Aufbau der Hausarbeit

2.1 Titelblatt

Jede Hausarbeit hat ein eigenständiges Titelblatt, das folgende Informationen enthält:

- Matrikelnummer, Name und Vorname des Verfassers/der Verfasserin
- Adresse, E-Mail, Telefonnummer
- Titel der HA
- Kursbezeichnung (z.B. Grundlagen der Sprachwissenschaft)
- Kursnummer (aus dem Vorlesungsverzeichnis ersichtlich)
- Kursleiter(-in) (z.B. Prof. Dr. Maxi Musterfrau)
- Semester (z.B. WS 2018/2019)
- Abgabedatum

2.2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis steht immer am Anfang einer neuen Seite (rechts). Alle Abschnitte und Unterabschnitte der Arbeit sind darin erfasst, die Nummerierung muss derjenigen im Text genau entsprechen.

2.3 Abkürzungsverzeichnis

Die in der Arbeit ggf. verwendeten Abkürzungen, Glossen und Sigel sollen in einem Abkürzungsverzeichnis alphabetisch aufgelistet und aufgeschlüsselt werden.

2.4 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Wenn die Arbeit mehrere Abbildungen oder Tabellen enthält, werden diese ebenfalls in einem Verzeichnis aufgenommen. Bei einer geringen Anzahl von Abbildungen und

Tabellen reicht ein gemeinsames Verzeichnis aus. Andernfalls werden zwei getrennte erstellt. In das Verzeichnis werden Nummer und Titel der Abbildung aufgenommen und durch die Seitenzahl ergänzt. Auch hier müssen Nummerierung und Seitenzahlen denen im Text entsprechen.

2.5 Inhaltlicher Teil

2.5.1 Einleitung

In der Einleitung sollen Fragestellungen und Zielsetzung formuliert werden. Das Thema der Arbeit wird beschrieben und eingegrenzt.

2.5.2 Hauptteil

2.5.3 Schluss

Im Schlussteil wird der Arbeitsprozess noch einmal zusammengefasst. Es werden Schlussfolgerungen aus der Untersuchung gezogen und noch offene Fragen bezüglich des Hausarbeitsthemas formuliert.

2.5.4 Literaturverzeichnis

Für formale Vorgaben s. Abschnitt 5.

2.5.5 Anhang

Im Anhang wird umfangreicheres analysiertes Material (z.B. Fragebögen, Interview-Ausschnitte, Statistiken etc.) angeführt, das bei der Berechnung des Umfangs der Arbeit nicht mitzählt.

2.5.6 Erklärung

Auf der letzten Seite der Arbeit ist eine Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit und vollständige Nennung aller verwendeten Quellen anzuführen und zu unterschreiben.

3 Formalia und allgemeine Hinweise

3.1 Seiteneinstellungen, Schrift und Absätze

Seitenränder: links, unten, oben: 2,5 cm; rechts: 3 cm.

Seitenbild:	Einzelne, vom Absatz durch den Seitenumbruch abgetrennte Zeilen am Seitenende oder am Seitenanfang sind nicht erlaubt.
Schriftart:	Times New Roman; für Sprachbeispiele Doulos SIL/Charis SIL ¹
Schriftgröße:	12 Punkt
Zeilenabstand:	1,5 Zeilen oder genau 18 Punkt
Absatzausrichtung:	Blocksatz
Seitenzahlen:	In der Fußzeile, rechts oder zentriert, gleiche Schriftart wie der laufende Text; die Seitenzählung beginnt mit der ersten Seite des inhaltlichen Teils.

3.2 Gliederung

Überschriften von Abschnitten und Unterabschnitten sind durchnummeriert und werden (z.B. durch **Fettschrift**) hervorgehoben.

3.3 Fußnoten

In Hausarbeiten sind fortlaufend nummerierte Fußnoten Endnoten vorzuziehen. Sie sollten jedoch **nicht** verwendet werden, um einzelne, nicht kommentierte Literaturhinweise unterzubringen.

4 Umgang mit der Sekundärliteratur

Alle in der Arbeit angeführten Informationen, Interpretationen und Gedanken, die nicht vom Verfasser/von der Verfasserin, sondern von anderen stammen, müssen als solche gekennzeichnet werden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die zitierte Literatur anzuführen:

Beispiel 1: Verweis auf ein 1984 erschienenes Werk von Lehtinen

Mit dem Ursprung des ostseefinnischen Passivs beschäftigt sich Lehtinen (1984).

Beispiel 2: Zitat eines vollständigen Satzes aus Hajdú 1988

„Im Jurakischen gibt es eine Unmenge von Adverbien, die eigentlich als defektive Substantivformen, oder als verschiedene Kasusformen der Pronomina und anderer

¹ Die beiden letzteren erhältlich über die Seiten des Summer Institute of Linguistics unter <<http://software.sil.org/products/>>, letzter Zugriff 07.08.2018

Hilfswörter zu beurteilen sind.“ (Hajdú 1988: 15)

Beispiel 3: indirektes Zitat aus Hajdú 1988

Laut Hajdú (1988: 15) gibt es im Jurakischen keine oder nur sehr wenige Bindewörter.

4.1 Fremdsprachliche Zitate

Deutsch und Englisch kann im Original zitiert werden. Andere Sprachen müssen ins Deutsche übersetzt werden, es sei denn, mit der Seminarleitung besteht eine andere Vereinbarung.

Bei Übersetzungen wird in der Quellenangabe zusätzlich in Klammern das Kürzel des Übersetzers mit angegeben. Das Originalzitat kann in einer Fußnote mit eingebracht werden. Das Kürzel wird ins Abkürzungsverzeichnis der Arbeit aufgenommen. Handelt es sich um den Verfasser der Arbeit, so muss es nicht weiter aufgeschlüsselt werden.

Beispiel 4: „Im Nganasanischen können Substantive und Adjektive in den meisten Fällen aufgrund ihrer morphologischen Eigenschaften relativ gut getrennt werden.“ (Wagner-Nagy 2002: 86; Übersetzung XY)²

Kyrillische Zitate werden entsprechend der DIN-Normierung 1460 transliteriert wiedergegeben, sofern keine gesonderte Vereinbarung mit dem Dozenten/der Dozentin des Seminars besteht. Bei Zitaten anderer Schriftsysteme wird entsprechend dem Kyrillischen verfahren.

5 Umgang mit Sprachbeispielen

Sprachbeispiele werden nach den Leipzig Glossing Rules (LGR) glossiert und mit arabischen Ziffern fortlaufend nummeriert. Dabei steht die Nummerierung in Klammern. Dazu wird angegeben aus welcher Sprache das Beispiel stammt, wenn relevant, aus welchem Dialekt bzw. welcher dialektalen Gruppe. Falls es in der Arbeit nur um eine einzelne Sprache geht, muss der Name nicht in jedem Beispiel genannt werden. Die erste Zeile steht kursiv und zeigt die Morphemtrennungen mittels Bindestrichen. Darunter folgt in der zweiten Zeile die interlineare Glossierung. Beide Zeilen sind zu alignieren. Dafür

² „A nganaszanban a melléknévi és a főnévi osztály a legtöbb esetben morfológiai tulajdonságok alapján is viszonylag jól elkülöníthető.“ (Wagner-Nagy 2002: 86)

wird der Tabulator verwendet. Die grammatikalischen Kategorien sind direkt am Beispiel anzugeben.

(1) Selkupisch

kanan qo-lži-t loqa-p

dog see-TR-3SG.O fox-ACC

‘Ein Hund sieht einen Fuchs.’ (TET_1979_TaleFoxDog_flk.001)

6 Das Zitieren von Abbildungen und Tabellen

Tabellen und Abbildungen, die aus fremder Literatur übernommen werden, müssen dementsprechend gekennzeichnet werden. Wie bei Zitaten handelt es sich um geistiges Eigentum Dritter. Angegeben wird der Name des Verfassers/der Verfasserin, Erscheinungsjahr und Seitenzahl.

	1	2	3	4	5
Glides	*w			*j	*x
Nasals	*m	*n		*n ^j	*ŋ
Stops	*p	*t			*k
Affricates			*č	*č ^j	
Fricatives		*s		*s ^j	
Lateral		*l			
Trill		*r			

Tab. 1 Proto-Uralic consonant system (Abondolo 1998:12)

Wird nur ein Teil der Originaldarstellung widergegeben oder in leicht veränderter Form, dann muss diese mit dem Zusatz „eigene Darstellung nach“ versehen werden. Name des Verfassers/der Verfasserin und das Erscheinungsjahr werden weiterhin mitangegeben.

	1	2	3	4	5
Plosive	p	t			k

Tab. 2 Proto-uralische Plosive (eigene Darstellung nach Abondolo 1992: 12)

7 Das Literaturverzeichnis

Für das Literaturverzeichnis sollte ein gängiges Format konsequent angewendet werden und die verschiedenen Publikationstypen (Monographie, Aufsatz in einem Sammelband, Aufsatz in einer Fachzeitschrift) dabei berücksichtigt werden. Wir empfehlen folgenden Stil:

7.1 Monographie

Name, Vorname. Erscheinungsjahr. *Titel*. (Auflage/Reihe.) Erscheinungsort: Verlag.

Lehtinen, Tapani. 1984. *Itämerensuomen passiivin alkuperästä*. (Suomi 129.) Helsinki: Suomalaisen Kirjallisuuden Seura.

7.2 Aufsatz in einem Sammelband

Name, Vorname. Erscheinungsjahr. Titel des Aufsatzes. In Name, Vorname des Herausgebers (ed.), *Titel des Buches*. (Serie.) Erscheinungsort: Verlag, Seitenzahlen.

Hajdú, Péter. 1988. Die samojedischen Sprachen. In Sinor, Denis (ed.), *The Uralic languages. Description, history and foreign influences*. (Handbuch der Orientalistik. VIII, 1.) Leiden – New York – København – Köln: E.J. Brill, 125–170

7.3 Aufsatz in einer Fachzeitschrift

Name, Vorname. Erscheinungsjahr. Titel des Aufsatzes. *Titel der Zeitschrift* Ausgabe, Seitenzahlen.

Hamari, Arja. 2009. Grenzgang zwischen Derivation und Flexion – das Suffix *-ńńa* im Mokschamordwinischen. *Finnisch-ugrische Forschungen* 60, 29–70.

7.4 Im Internet zugängliche Quelle

Angaben wie üblich, mit dem Zusatz: Online: <http-Adresse>, letzter Zugriff Datum.

Dryer, Matthew S., - Martin Haspelmath (eds.) 2011. *The World Atlas of Language Structures Online*. Munich: Max Planck Digital Library. Online:

<<http://wals.info/>>, letzter Zugriff 01.02.2019.

Rechtschreibung und Zeichensetzung sollten in der HA der im Duden festgelegten Normen entsprechen. Vor der Abgabe deshalb unbedingt die Arbeit kontrollieren.